



Pressekonferenz

Donnerstag, 20. Mai 2021

Landesrat Christian Gantner (Landwirtschaftsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Präsident Josef Moosbrugger (Landwirtschaftskammer Vorarlberg)

Präsident Gerhard Mohr (Vorarlberger Imkerverband)

Titelbilder: Vorarlberger Imkerverband

Wir brauchen die Bienen – und sie uns!

Land, Landwirtschaftskammer und Imkerverband laden zur
Mitarbeit für die Zukunft der Bienen in Vorarlberg ein

Wir brauchen die Bienen – und sie uns!

**Land, Landwirtschaftskammer und Imkerverband laden zur
Mitarbeit für die Zukunft der Bienen in Vorarlberg ein**

Bienen sind als Bestäuber von elementarer Bedeutung für Biodiversität und Ernährungssicherheit. Kaum ein Tier begleitet die Entwicklung der Menschen so lange wie die Biene und rund 80 Prozent der Kulturpflanzen sind auf den Blütenbesuch von Honigbienen angewiesen. Deshalb nehmen Land und Landwirtschaftskammer Vorarlberg sowie der Vorarlberger Imkerverband auch heuer den Weltbienentag („world bee day“) am 20. Mai zum Anlass, die Zukunft der Bienen im Lande ins öffentliche Blickfeld zu rücken. „Gemeinsam möchten wir das Bewusstsein für die Bedeutung der Bienen und der Bienenzucht schärfen. Die Imkerinnen und Imker in Vorarlberg leisten mit ihren Bienenvölkern einen unverzichtbaren Beitrag zu einer vielfältigen Kulturlandschaft und sichern dabei auch landwirtschaftliche Erträge“, sagt Landesrat Christian Gantner. Die Vorarlberger Landesregierung hat kürzlich eine umfangreiche Unterstützung für den Vorarlberger Imkerverband beschlossen. „Diese Förderung gilt der vielfältigen Arbeit des Verbandes und dem wertvollen Beitrag der Imkerei für die natürliche Vielfalt in Flora und Fauna“, betont Gantner.

Besonders wichtig für die Bienen ist ein kontinuierliches, gutes Nahrungsangebot, dafür sind Blühflächen unverzichtbar. Bewirtschafter von öffentlichen Plätzen werden deshalb angehalten, darauf zu achten, dass Blühmischungen auf Gewerbeflächen ausgebracht oder auch Grünflächen bei Bauflächen genutzt werden. Gemeinden können die Nutzungskonzepte der Straßenbegleitbegrünung erweitern und auch ein späteres Abmähen der Hausgärten oder Stehenlassen von kleinen Teilflächen bietet den Bienen wichtige Nahrungsquellen.

„Ganz im Sinne der Vorarlberger Landwirtschaftsstrategie ‚Landwirt.schafft.Leben‘ wirken über 90 Prozent der Bäuerinnen und Bauern am Österreichischen Agrarumweltprogramm ÖPUL mit, das die vielfältige, vitale Bienenfauna fördert“, freut sich Landesrat Gantner. Dadurch werden 1.000 Hektar Biodiversitätsflächen und 3.430 Hektar Naturschutz-Flächen (WF) bewirtschaftet.

Zwei Drittel der landwirtschaftlichen Flächen werden in Vorarlberg extensiv bewirtschaftet, dort steht somit die Biodiversität im Vordergrund. Die Weidetiere selbst sowie die Kreislaufwirtschaft mit eigenem Wirtschaftsdünger bieten Insekten und Abbauorganismen im Boden vielfältige Nahrung.

Ein Drittel der landwirtschaftlichen Flächen wird wiederum als hochwertige Futterfläche bewirtschaftet, das bedeutet:

- Hofeigenes Grundfutter statt Heu- und Kraftfutterimporte
- Eiweißversorgung aus eigenem Futter für eine ausgewogene Fütterung und hochqualitative Produkte
- Heuernte dann, wenn Energie- und Eiweißgehalt sowie Ertrag im Optimum stehen

Blühstreifen entlang der Felder und abgestufte Grünlandwirtschaft (Flächen mit unterschiedlichster Nutzungshäufigkeit) schaffen gute Voraussetzungen für Bienen und andere Insekten. Für den Anbau von Blühstreifen und Biodiversitätsflächen gilt: Je artenreicher desto besser. Gerade für die Förderung von Wildbienen ist ein möglichst vielfältiges und artenreiches Blühangebot wertvoll. Eine vielfältig blühende Biodiversitätsfläche ist auch für andere Insekten, Vögel oder Wildtiere ein idealer Rückzugs- und Lebensraum. Unsere Landwirtinnen und Landwirte schaffen durch den abgestuften Wiesenbau und die gezielte Anlage und Pflege von Blühstreifen und Biodiversitätsflächen eine wertvolle Nahrungsquelle für die Bienen und gleichzeitig ein attraktives Landschaftsbild.

Die seit fast 20 Jahren ausgetragene Vorarlberger Wiesenmeisterschaft ist eine positive Initiative des Landes und der Landwirtschaftskammer, um die Erhaltung einer artenreichen Kulturlandschaft und damit Lebensräume für eine vielfältige Pflanzen- und Tierwelt zu gewährleisten.

Das Land Vorarlberg unterstützt den Verband für Obst- und Gartenkultur Vorarlberg mit den über 15.000 ehrenamtlichen Mitgliedern in insgesamt 66 Ortsvereinen. Der Verband engagiert sich für ein Gärtnern im Einklang mit der Natur, wodurch auf eine wunderschöne Art und Weise zu einer umweltfreundlichen, vielfältigen und lebensfrohen Gesellschaft beigetragen wird und ein echtes Paradies für die Bienenwelt aktiv gestaltet werden kann.



Fruchtbare Partnerschaft

Für Landwirtschaftskammerpräsident Josef Moosbrugger besteht eine enge und untrennbare Verbindung zwischen der heimischen Landwirtschaft und vitalen Bienenpopulationen. „Unsere Bäuerinnen und Bauern pflegen mit den Bienen seit jeher eine fruchtbare Partnerschaft und haben selbst größtes Interesse, dass es den Bienen gutgeht. Ohne Insekten gibt es keine Früchte“, so Moosbrugger. Erst durch bäuerlichen Einsatz sei im Laufe der Zeit eine vielfältige

Kulturlandschaft entstanden, mit Lebensräumen für Honigbienen, hunderte Wildbienenarten und vielen weiteren Insekten- und Tierarten. Umgekehrt sei die Landwirtschaft wie kaum ein anderer Sektor unmittelbar auf die Bestäubungsleistungen angewiesen, insbesondere im Obst- und Gemüsebereich, verdeutlicht der Landwirtschaftskammerpräsident. Da versteht es sich beinahe von selbst, dass von Seiten der Landwirtschaft für vitale Bienenbestände sehr viel unternommen wird – bei der Bewirtschaftung der Flächen und genauso im Forschungs-, Bildungs- und Beratungsbereich. So stehen etwa den Bäuerinnen und Bauern entsprechende Bildungs- und Beratungsangebote zur Verfügung. Große Bedeutung wird darüber hinaus auch der laufenden Aus- und Weiterbildung der Imkerinnen und Imker beigemessen.

In Vorarlberg ist es gelungen, Ländle Honig ins Gütesiegelprogramm aufzunehmen. Mehrere Mitglieder des Vorarlberger Imkerverbandes sind Partner in diesem Programm und ihre Produktion entspricht dem 3G Herkunftsprinzip „gehalten, gesammelt und geschleudert“ in Vorarlberg. Die Ländle Qualitätsprodukte Marketing GmbH (LQM) prüft dabei zusammen mit externen Kontrollstellen Herkunft und Qualität. Insgesamt konnte im Jahr 2020 über den Lebensmitteleinzelhandel eine Menge von mehr als acht Tonnen Honig verkauft werden!

Österreichisches Imkereiprogramm ist Bestandteil der GAP

Auch das österreichische Imkerprogramm widmet sich den Themen Weiterbildung, Forschung, Qualitätssicherung, Zucht, Bienengesundheit und Wirtschaftlichkeit der Honigerzeugung. Als Bestandteil der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) der Europäischen Union wird es jährlich mit 1,7 Millionen Euro unterstützt. Unter den neun Zielen der GAP streicht LWK-Präsident Moosbrugger folgende drei ökologische Ziele hervor:

- Nachhaltige Entwicklung: Effiziente Ressourcennutzung, Wasser, Boden Luft
- Schutz der Biodiversität: Ökosystemleistungen, Erhalt von Habitaten und Landschaften
- Klima: Klimaschutz, Anpassung, Nachhaltige Energie, Bildung und Bewusstseinsbildung als zentrale Hebel: Wir schauen auf unsere Wiesen! -> Weiterbildung für interessierte Bevölkerung und LW

Alle sind gefordert

Landesrat Gantner und LK-Präsident Moosbrugger sehen nicht nur die Landwirtschaft, sondern die gesamte Bevölkerung gefordert – Gemeinden, öffentliche Institutionen, Wirtschaft und natürlich auch Privathaushalte: „Jede und jeder kann und sollte einen Beitrag für unsere Bestäuber leisten. Das fängt im eigenen Garten an. Man muss den Rasen nicht immer und überall mähen, sondern kann – wie in der Landwirtschaft – Blühflächen für die Bienen schaffen. Das geht mittels Blumenkästen auch auf Balkonen und Terrassen und natürlich um jedes Gebäude, sei es ein Privathaus, eine Firma oder Behörde“.

Von höchster Bedeutung wären zudem die Maßnahmen zum Klimaschutz, lauern doch in der Klimaverschlechterung besondere Gefahren für die Biodiversität. Extreme Sommer/Winter, Trockenheit etc. schwächen die Honigbienenvölker und Wildbienen bzw. ihre Nahrung liefernden Pflanzen. Eine Gefahr für die Bienenpopulationen ist zudem die Verbauung und Versiegelung von Flächen. Jährlich gehen in Vorarlberg rund eine Million Quadratmeter Fläche durch Verbauung verloren. „Auch hier braucht es die gemeinsame Kraftanstrengung von allen Beteiligten im Land, um diese Entwicklung zu bremsen“, findet Präsident Moosbrugger klare Worte.

Wie geht es Bienen und Imkerei in Vorarlberg zurzeit?

Die rund 1.600 Imkerinnen und Imker im Vorarlberger Imkerverband sind in 47 Vereinen organisiert und sehr um das Wohl ihrer Bienen bemüht. Über den Verband werden sie in ihrer wertvollen Arbeit unterstützt. Dabei geht es um die Erhaltung und Stärkung gesunder Bienenvölker genauso wie um kontinuierliche Fort- und Weiterbildung. Auch Jung- und Neuimkerinnen und -imker werden angesprochen, damit sie mit Freude und Begeisterung ein Stück weit an der Vielfalt der Natur mitwirken.

Gerhard Mohr, Obmann des Vorarlberger Imkerverbandes, berichtet über die größten Herausforderungen: „Bienen sowie Imkerinnen und Imkern geht es derzeit unterschiedlich gut. Wir hatten eine einigermaßen zufriedenstellende Überwinterung der Bienen, die Winterverluste sind partiell sehr unterschiedlich – an manchen Bienenständen hoch, an anderen gering. Was uns heuer etwas zu schaffen machte, war der Wetterverlauf im Frühjahr. Der Februar war viel zu warm und förderte die Aktivität der Bienenvölker und das Brutgeschehen. Von März bis Mai kamen dann lange Kälteperioden, die die Robustheit der Bienen auf die Probe stellten. Wir müssen den Wärmehaushalt und die Futterreserven der Bienenvölker gut im Auge behalten.“

Breites Service- und Bildungsangebot der Imkerei

Seit September 2020 arbeitet der neue Vorstand des Vorarlberger Imkerverbandes an einem abwechslungsreichen und ansprechenden Bildungsprogramm für Mitglieder und Interessierte. Zudem bietet der Imkerverband den einzelnen Vereinen sowie den Imkerinnen und Imkern einen guten Service, um sie bei den organisatorischen Abläufen zu unterstützen. Mit Vizepräsident Ernst Friedrich unterstützt den Verband ein Computerfachmann, der die Organisationsstruktur digitalisieren und vereinfachen wird. Zusätzlich setzt die Arbeitsgruppe „Zukunft der Bienen in Vorarlberg“ verschiedenste Themenschwerpunkte um. Das Projekt soll deutlich machen, wie vielfältig vernetzt und wichtig das Thema Bienen und Imkerei für die Natur- und Kulturlandschaft in Vorarlberg ist.

Der Vorarlberger Imkerverband bietet in vielfältiger Weise Beratung sowie Aus- und Weiterbildung an. Gut geschulte Imkerinnen und Imker sind ein wichtiger Faktor, um erfolgreich Bienen zu halten. Heuer haben trotz Corona-Einschränkungen schon über 300 Teilnehmende an 20 Theorie- und 15 Praxiskursen mitgewirkt. Und das Angebot wird weiter ausgebaut. So wird für Insektenliebhaber, die nicht unbedingt Honigbienen halten wollen, eine Ausbildung zum Wildbienenexperten bzw. zur Wildbienenexpertin entwickelt, die voraussichtlich im Herbst 2021 starten kann. Und im Jahr 2022 wird eine Imkerfacharbeiterausbildung starten.

Das ganze Kursprogramm siehe auf www.imker-vorarlberg.at/kursprogramm/.

Tipps für den Hausgarten

Darüber hinaus kann aber jede und jeder Einzelne etwas für die Zukunft der Bienen tun. In Vorarlberg gibt es über 4.000 Hektar Hausgärten, die zu Blüh- und Farbparadiesen gestaltet werden können:

- Pflanzen mit unterschiedlichen Blühzeitpunkten setzen, damit die Bienen ganzjährig Futter finden
- Keine Pflanzen mit gefüllten Blüten kaufen, die keine zugängliche Nahrungsfülle bieten
- Auf Pflanzenschutzmittel, künstliche Dünger und Insektenvernichter verzichten
- Teile des Gartens nicht regelmäßig mähen und Blumenwiesen fördern

Interessierte können die Grundausbildung für Imkerinnen/Imker besuchen.

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg
Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at/presse
presse@vorarlberg.at | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095
Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar

